



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Das IV. Stück der IV. Woche 1688.

1688

Madrid vom 1. Januar.

S On Lissabon wird geschrieben / daß keine Apparents / daß die Königin schwanger sey/beide Majestäten aber befänden sich bey guter Gesundheit / und würde von der Heyrath der Infantin mit einem Psältsch-Prinken/oder dem von Florenz nichts mehr gehört. Briefe von Cadix vom 22. Decembr. bringen / daß man allda täglich auff die Indischen Gallionen warte/und die Flotte/welche dahin gehen soll / fertig liege / vor Ausgang des Februarii zu Segel zu gehen / auff welcher der neue Vice-König zu Peru samt vielen andern Officierern mit fortgehen werde. Zur besagtem Cadix hätte man Nachricht gehabt/ daß zu Vera-Cruz die Schiffe Alida und St. Antonius arrestiret worden/ weil sie 50000. Stück von Nichten zum Präjudiz der Spanischen Kauffleute geladen; man glaubt/daß die Ladung solcher Schiffe werde verbrant/oder zum wenigsten confiscirt werden / dadurch denen fremden Nationen eine Furcht einzujagen / die dergleichen nachthun wollen. So hat man auch zu Cartagena zwey andere Schiffe / welche ohne Erlaubniß nach Indien in den Spanis. Colonien gehandelt/confisciret. Nachdem dem Herzog von Medina-Celi erlaubet worden/ wieder nach Madrid zu kehren/iedoch mit dem Beding / daß er alle seine Aemter nieder legen / und nicht nach Hofe kommen soll/so hält selbiger sich in seinem Hause incognito / allwo er auch von seinen Freunden keine Visite empfangen will. Die Präsidenten-Charge im Rath von Indien ist dem Herzog de los Belez gegeben worden / und wird darvor gehalten/daß der Herzog von Medina-Sidonia/Vice-König in Catalonien werden/der Marq.de Leganez; aber/welcher in solcher Oualität anitzo allda ist/nach Sicilien/als Vice-König kommen werde. Der Graf von Santistevan/Marquis de la Navas/ist von hier nach Neapolis gereiset/Possession von der Würde des Vice-Königs daselbst zu nehmen / hat aber seine Gemahlin und Familie allhier gelassen. Die Moscovitis. Ambassadeurs werden wieder von hier reisen/und haben grosse Ehre genossen/so sie nicht vernuthet gehabt. Weil der Marchese di Malpica und sein Bruder / Don Emanuel Piementel/beym Einzuge der Moscovitis. Ambassadeurs / im Angesichte des Königs / auff die Deutsche Garde die Degen gezucket/sind sie auf Zhr. Cath. Maj. Befehl/50. Meilen von diesem Hofe relegirt worden. Genua vom 10. dito.

Nachdem Mons. du Pre dieser Regierung kund gethan / daß seines Königs grosse See-Rüstung auf die Räuber von Algier angesehen wäre/wie Zhr. Aller-Christl. Majest. sie solches versicherten / ist er am Sonntage nach Florenz abgereiset / wie man meynt / eben dergleichen Versicherung zu thun/ damit der Groß-Herzog deswegen keine Umbrage sich machen mögte: und wird öffentlich geredet/daß Zhr. Maj. von dieser Republic/wie auch vielleicht vom Groß-Herzog/iedes Orths/vier wohl ausgerüstete Galeren/auch neben eini

einiger Mannschafft/ so man ans Land kan treten lassen / zu Verstärkung seiner See-Armade/begehre ; weil aber beiderseits man sich mit dem Pabste eingelassen/in Levante wider den Türcken zu agiren / dürffte wohl abschlägige Antwort fallen. Der Prinz von Toscanen / welcher hier erwartet worden/ ist nicht angekommen/ und sagt man/ daß sein Hr. Vater/ der Groß-Herzog ihm solches mögte untersaget haben / damit der sonderbare Geist hiesigen Frauenzimmers/ welches verständig / schön und sehr kurzweilig ist / und der Französ. Freyheit sich gebrauchet / nicht seinen Prinzen zu andern Gedancken bringen mögte / da er sonst von ganz contrarer Zuneigung ist. Mons. de Louwigny ist von Rom wieder hier durch zurücke gegangen / welchen der König in Frantreich abgeschickt gehabt / durch ganz Italien zu sehen / wie es um seine Sachen stehe. Der Kaiser hat dieser Republic Nachricht gegeben/ daß Joseph I. zum Ungar. König gekrönet worden : und wird deswegen an die Patritios/ so sich zu Wien auffhalten / Ordre ergehen / Zhr. Kaiserl. wie auch Königl. Maj. mit gebührendem Respect zu begegnen. Weil Frantreich so armirt/und die Sachen mit dem Savardin zu Rom so wunderbarlich laufen/ auch so nachdenckliche Discurse hier und dar gehört werden ; als wollen verständige Politici daraus nicht viel guts schlessen / vielmehr aber grosse Veränderungen in Italien ehester Zeit besürchten.

Venedig vom 16. dito.

Von Constantinopel hat man ferner/daß bey jüngst-gedachter Krönung der neue Groß-Sultan 8000. Janitscharen und ungefähr 1500. Spahy zur Garde gehabt/welchen er das begehrte Geschenck/wie auch der aufführlichen Armee ihren geforderten rückständigen Sold habe auszahlen lassen: man sagt/ daß er bey einer alten Sultantin / so er hat enthaupten lassen / 5 Millionen gefunden hätte. Item daß besagter Soliman alle Christl. Ambassadeurs und Ministros/ welche sich zu Constantinopel befunden/ eingeladen habe/der Krönung beyzuwohnen/und sie mit grosser Freundlichkeit carezirte. Viel vernehmen / daß der abgesetzte Groß-Sultan mit seinem Sohne nicht-mehr lebendig/ sondern erwürgt worden seyn / worvon man aber noch keine Gewißheit hat. Unterdessen brächte der neue Groß-Sultan unbeschreibliche Summen Geldes und Volcks zusammen/ in Hoffnung dadurch den Frieden zu erlangen/ und zielten dessen Råthe dahin / den Frieden zu erkauften / wann man gleich noch einige Lånder den Christl. Allirten abtreten müßte/ zumahl sie keines Weges zu Fortsetzung des Kriegs geneigt wåren : hätten auch vorge schlagen / ins künftige die Einkünfte der Gestalt einzurichten / damit die Militz richtig bezahlet werden könte/ und wolten alle überflüssige Unkosten bey Hofe / wie auch die vielen Ministern / abschaffen / und solches wie bey der Regierung des verstorbenen Sultan Soliman II. geschehen / halten: vorstellend/ daß so viel Ministri die Schatz-Cammer erschöpften/ indem bey dem Chislar Aga/ so in den sieben Thürnen sitzt/ ein unaussprechlicher Reichthum gefunden worden ist / an Geld / Edelsteinen und Zieraten/ und dieser allein an seinem Hofe über 600. Pferde / 400. Slaven/ und 100. Sclavinnen/ gehalten hat. Von Alkair aus Aegypten hat man Briefe vom 24 Octobr. 1687. erhalten/ des Inhalts: Daß die Araber und andere Bölcker sich empöret hätten / und einen neuen König von ihrer Nation machen/und sich also dem Groß-Sultan entziehen und keinen Gehorsam mehr leisten wolten.

Ein

Ein anders vom 22. dito.

Am Sonnabende Ist der Groß-Princk von Toscanen allhier angekommen / und in dem Palast des Hauses Morosini zu St. Cancian eingeköhret / da die Edlen Herren / Gio. Domenico Tiepolo / Battista Venier / Gio. Mocenigo und Gio. Franc. Morosini / Er. Hoh. an die Hand gehen / und sagt man / daß der Churfürst aus Böhern auch anher / und zwar incognito / kommen werde / sich mit diesem Princken zu unterreden / welchen er seine Schwester zur Gemahlin geben wird. Sonst schreiben sie von Rom / daß dem H. Collegio sehr mißfallen / daß die Cardinäle Nearoni und Erx. Bischoff zu Meyland / in Empfangung gedachten Princkens / die Ehre ihres Purpurs vergessen / welches vor diesem nicht gebräuchlich gewesen. Man will von neuen anfangen zu reden von der Heyrath des Princkens von Parma und der Princessin von Conty / und daß mit der Aussteuer die Zahlung vor das verfezte Fürstenthum Castro als bald soll erlegt werden: warum am Montage hiesiger Französis. Ambassadeur im Collegio gewesen / dem Herzoge und ganzen Republic im Rahmen seines Königs Nachricht zu geben / daß / wosern der Pabst selbiges nicht von denen Kirchen / Gütern wieder absondern würde / er 15000. Mann an Land setzen wolte / die Tractaten von Pisa zu maintainiren / welche im Munde führten / daß / wosern die Cammer wegen ihrer vorgeschossenen Gelder würde befriediget seyn / Castro aus dem Herzoge von Parma also fort sollte restituirt werden: und daß auch weiter Jhr. Aller. Christl. Majest. wissen wolte / mit was Tittel der Pabst den Staat von Avignon besäße; jedoch im übrigen wäre die Intencion nicht / den glücklichen Lauff der Christlichen Waffen zu turbiren. Man vernimt / daß im Kirchen-Staat ein Monitorium an die privilegierten Pachter ausgegangen / unter hoher Straffe denen Französis. Barcken weder Getreide / noch Schwefel zukommen zu lassen / weil selbiges denen Türcken vielleicht zugeführt würde. Das Wolffenbüttelsche Regiment ist auffm Wege anher / und wird Anstalt gemacht / selbiges nach Vido zu bringen; hingegen werden die 1000. Mann von Princk Ant. Phil. von Braun schweig erwartet / so neben andern Troupen künftigen Monat nach Levante abgehen sollen. Die Schweizer disscultiren antzo / ihre Völker so weit von sich zu lassen. Von Belgrad haben Raguser Briefe / daß sie nach Constantinopel um eilige Hülffe geschickt / weil die Kaiserlichen nicht mehr als 6. Stunden von ihneu wären.

Holland vom 27. dito.

Französische Briefe confirmiren / daß das Parlament die Päbstl. Bulle wider den Marquis de Evardin annulliret / und hergegen Jhr. Königl. Maj. erjuchet / einen National-Synodum zu versamlen / die Differentien auff selbigem abzuthun. Hiesiger Landen rüset man sich stark / und wird gesagt / daß die Herren Staaten seit dem Frieden / Schluß nicht so viel Kriegsschiffe in Bereitschaft gehabt / als iho. Der König in Engeland läset auch mit Ausrüstung der Flotte eifrig fortfahren; und weil er mit niemand Krieg hat / stehet man in denen Gedanken / daß es einig und allein zur Sicherheit des Landes und derer Gränken / wie auch zur Convoij ihrer Schiffe angesehen. Wegen Avignon gehen unterschiedene Discurse / und hat man zwar vorgeben wollen / als wenn schon einige Troupen dahin im Marsche begriffen / den Ort in Possession zu nehmen / weil der Pabst sich dem König so hart widersezt. Diese Statt ist zwar an sich selbst ziemlich groß / gleich gegen Dauphine und dem Herzogthum Drange gelegen / samt der davon dependirenden Provinz / so der Schiff-reiche Fluß Rhone von jener scheidet / an sich selbst aber nicht fest / daß es also wenig Mühe kosten werde. Man vernimmt sonst auch aus Frankreich / daß der König seine künftige Flotte in 3. Esquadres theilen wolle / deren eine nach Italien / die andere nach Algier gehen / und die dritte im Canal verbleiben solle. So sollen auch von der Miliz zu Lande unterschiedene Lager formiret werden / und will man so wohl der Statt Genua / als auch Genff wenig gutes prognosticiren.

Haag vom vorigen.

Der geleistete doppelte Eidschwur und Verbindung der 7. Provinzen hat die Armaten zur See dermassen befördert / daß die Admiralität und Vorsteher der Ost Indischen Compagnie außer Sorgen stehen / und vor keinem auswärtigen Feinde sich besürchten / inassen so wohl zu Wasser als Lande alles in solche Verfassung gesetzet / daß man auff allem Fall gewachsen zu seyn vermeynet. Der Königlich-Französisch / wie auch Engelandisch Ambassadeurs halten bey diesem Staat noch inständig an / daß ihre eingegebene Memorialien mögen beantwortet werden.

den /

den/verlangen auch den Hrn. Doyt zum Commissarien zu haben/ mit ihm wegen Ihrer Sachen zu conferiren; man wird aber vorher Sr. Hoh. Gutachten darüber vernehmen, ob dieser oder ein anderer darzu ernennet werden solle.

Wien vom 29. dito.

Nachdem Ihr. Kaiserl. Majest. verwichenen Sonntag denen Ungarisch. Herren Ständen im Schloß auff einem Thron die Beurlaubungs-Audienz ertheilet/ und selbe zum Hand. Kuß gelassen/ haben sie sich zu denen Clarasserinnen begeben / und allda dero Andacht verrichtet. Montags darauff geschah der Aufbruch / und wurde das Nachtlager zu Marck / folgenden Tages das Frühstück zu Stättlein Enzerstorff gehalten/ von wannen Abends spät beide Kaiserliche Majestäten/ neben Ihr. Majest. dem König und ganzen Hoffstatt allhier anlangten. Der Fürst von Siebenbürgen hat dem Kaiserl. Hoff notificiret / daß von dem neuen Türkischen Kaiser absonderliche Algen in Siebenbürgen / Moldau und Wallachey / unter Weges begriffen; Deswegen gedachter Fürst Information begehret/wie es sich gegen gemeldeten Alga zu verhalten habe. Von Mongacz hat man noch keine fernere Particularia / als daß Hr. Baron Klobuczisky die vom Türkischen Kaiser dem Löckely/ als Herzog in Ober-Ungarn vor 5. Jahren überschickte Fürstl. Cappe / Zahnen und Patenta mit gebracht. Die Cappe ist unten Viol./blau/ darnach 4. Finger breit Massiv Gold / oben weiß / und wie eine Dragoner-Cappe gebogen; inwendig aber mit einer schlechten Leinwat gefüttert/ und mit keinem einzigen Edelgestein besetzt. Die Zahne ist roth/hat an der Spitze/wie auch/wo man selbige fasset/ dicke messingne überguldete Knöpfe / worinnen die vom Türkisch. Kaiser ratificirte/ und mit güldenem Buchstaben geschriebene Patenta und Privilegia des Löckely gewesen.

Ein anders vom vorigen.

Es haben die Ungarisch. Stände/weil der Land./Tag den 20. dieses geschlossen/nach erhaltener Urlaubts-Audienz von Preßburg ihren Weg nach Hause genommen. Tags vorher ist die zu Ehren J. Maj. der Kaiserin auff dero Geburts./Tag angeordnet gewesene Comodie vorgeisset/ und hernach den 22. das sehr kostbare/und mit sonderlicher Pracht angestellte Turnier/in Gegenwart beider Kaiserl. Majestäten und des Königs in Ungarn/unter Direction Ihr. Durchl. des Prinzen Louis von Baaden/in Beyseyn eines grossen Adels/mit allerseits großem Vergnügen gehalten worden. Es wird confirmirt/ daß den 23. darauff ein Ungarisch. Edelmann, Klobuczisky/bey Hofe angelangt/welcher mit gebracht/daß die Festung Mongacz sich endlich denen Kaiserl. Waffen ergeben hätte / mit der weitem Nachricht / daß die Besatzung darin / als sie durch Schreiben der Ungarisch. Stände des General. Pardons versichert/mit dem Versprechen/ daß ihnen auch ihre Güter wieder gegeben werden sollten / gleich zu capituliren angefangen/ und den Accord mit dem Gen. Carassa dergestalt geschlossen/ daß sie in 600. M. stark / darunter in die 40. Deutsche gewesen/abziehen/ und nach eigenem Gefallen entweder unter die Militz/oder anders wohin sich begeben mögten; aller Orthen aber der Amnestie genießten solten/ doch mit diesem ausdrücklichen Vorbehalt / daß sie mit dem Löckely nimmermehr einige Correspondenz pflegen dürfften. Der Schatz darin soll so gleich versiegelt/und bey Eröffnung desselben so wohl des Nagoczis. Pupillen / als der Löckelyn rechtmässiger Anspruch in Obacht genommen / und in Consideration gezogen; indessen aber sie beide nach Wien sich verfügen/ und der junge Nagoczj alhier in Studiis unterweisen/und beyin Kaiserl. Hof aufserzogen werden/ und die Mutter nicht besugt seyn / von hier zu weichen / oder einige Correspondenz zu pflegen. Es sollte aber gleich die von dem Groß-Sultan dem Löckely Anno 1682. zugeschickte Fahne/ Castan/und andere Fürstl. Insignia ausgehändigt werden/ so auch geschehen. In der Festung sind 50. Stück/2. Mörser/ein Ueberfluß an Munition und amnoch eine ziemliche Quantität an Proviant gefunden worden. Die letzteren Briefe vom 29. Nov. jüngsthin aus Türkney confirmiren / daß der Sultan Solyman zum Groß-Türcken erhoben/ der Mahomet aber auff gethane Renonciation des Russen/und Bestimmung des izigen Caimacans Kimpertly Bassa / welcher den Chiaus Bassa/izigen Groß. Bezier / als dessen Tochter Mann/eist auch dahin persbadirt/in sieben Thürmen verschlossen worden. Unterdessen fahre doch die tumultuirende Armee immer in ihren plündern fort/und lasse sich weder durch Auctorität des izigen Sultans noch Abmahnung der Ministern davon abhalten.

E R D E der 4. Woche.